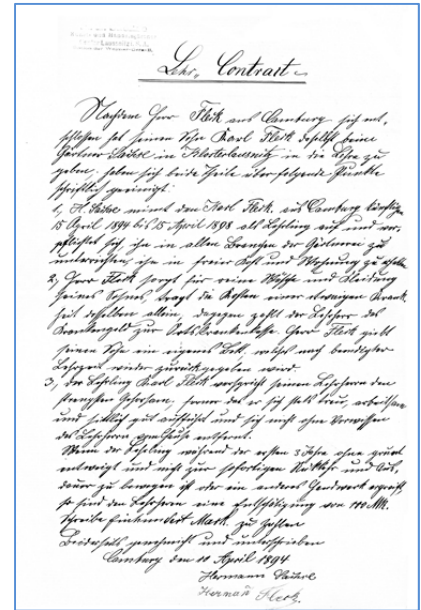


Zum 155. Geburtstag von Hermann Sachse

• 06.07.1856 † 20.03.1933

Hermann Julius Essais Sachse war Gärtner, Zimmermann, Gastwirt und unterhielt das erste Moorbad in Klosterlausnitz. Zunächst betrieb er seine Gärtnerei, dann die „Weinschenke zur Sächsischen Schweiz“, dem späteren „Sachsenhof“. Dafür überwand er zahlreiche Schwierigkeiten erlitt Rückschläge und stritt sich mit den Behörden, Anwälten um Darlehen, Genehmigungen und Zulassungen. Diese führten unter anderen dazu, dass er die Konzession zum Ausschank von Wein nur für die Sommermonate erhielt. Aus Protest gab es dann im Winter den Wein seiner „privaten Gäste“ gratis. Er bekam die Konzession in der Folge.

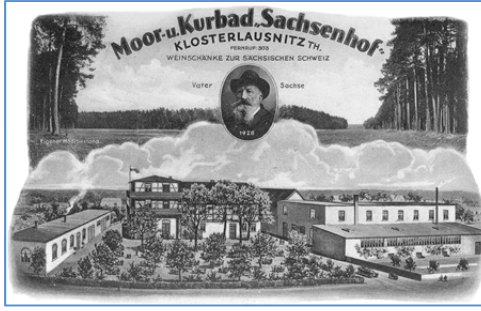


Das Foto links zeigt Hermann Sachse 1898 als Gärtner. Rechts ein Lehrvertrag aus dem Jahr 1894.

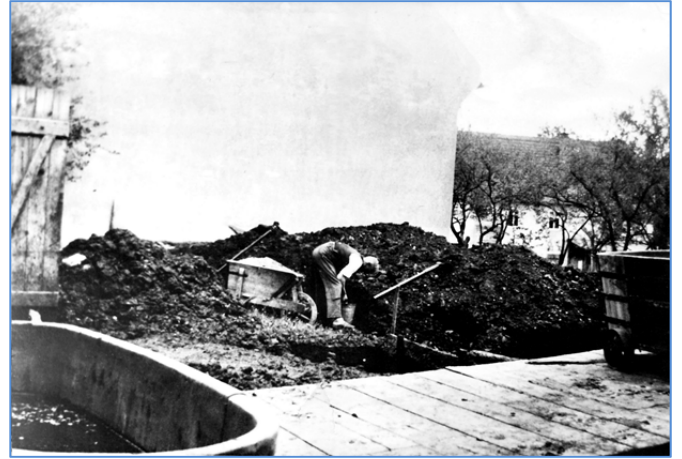


Nach einem Unfall im Jahr 1928, er hatte Probleme mit seiner Knie Scheibe, erinnerte er sich an Erzählungen seines Großvaters. Dieser hatte ihm über das Moor berichtet. Er holte sich aus den Moorwiesen, die sein Eigentum waren, einige Eimer Moor und führte Selbstversuche damit durch. Die guten Erfolge führten dazu, dass er sich entschloss neben seinen Gasthof ein Moorbad zu errichten. Zunächst war er auf Eigenwerbung angewiesen. Keiner der Ärzte aus der Umgebung schickte zunächst Patienten zu ihm. Lediglich Dr. med. Hironoski Adrian, niedergelassener Arzt in Hermsdorf, machte davon regen Gebrauch. Der aus Japan stammende Dr. Adrian nutzte alle damals üblichen Naturheilverfahren. Zweifelsfrei steht fest, dass Klosterlausnitz mit dem Moorbad von Hermann Sachse eine schwunghafte Entwicklung nahm.

Am 08.03.1931 übergab Hermann Sachse das Moorbad in Verwaltung und Eigentum der Gemeinde. Bereits ein Jahr später, am 19.09.1932, wurde Klosterlausnitz der Titel „Bad“ zuerkannt.



H. E. SACHSE Glücksel und Weinschenke „Zur Sachs. Schweiz“ Klosterlausnitz			
Wein-Karte			
Garnison		Garnison	
Obstwein:		Weinwein:	
Apfelsack	1.00 - 2.00	Elbsäuer	1.00 - 2.00
Ahrenschloßwein	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Sachsenweinsäuer	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Sachsenweinsäuer	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Erbsenwein	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Weinwein:		Diverses Weinsäuer:	
Apfelsack	1.00 - 2.00	Apfelsack	1.00 - 2.00
Ahrenschloßwein	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Sachsenweinsäuer	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Sachsenweinsäuer	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Erbsenwein	1.00 - 2.00	Obst-Weinsäuer	1.00 - 2.00
Warme Getränke:			
1 Tasse Kaffee	20 ¢	1 Glas Obster	25 ¢
1 Tasse Tee	20 ¢	1 Glas Obster	25 ¢

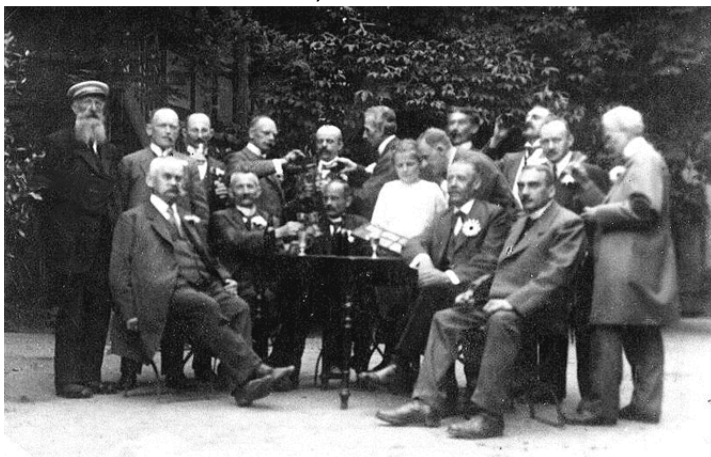


Eingang zum Moorbad. Die Holzwannen werden mit Moor befüllt.



Fotos vom Sachsen Moorbad.

Im Bild links: 1 = Frau ? Rudolf – Masseuse | 2 = ? | 3 = Friedel Koch – Schwester | 4 = ? | 5 = Adele Merten – Badefrau, rechts die Moorwanne und eine Wanne zur Säuberung nach dem Moorbad.



Hermann Sachse 1919 mit Gästen der Weinschenke (links) und 1930 zu einem Festumzug in einer Moorwanne sitzend.



08.03.1931 Gemeinderatssitzung in Klosterlausnitz,
anlässlich der Übergabe des Moorbades von Hermann Sachse an die Gemeinde.

- 01 = Friedrich Louis Klaus - Leitern- und Gerüstfabrik - Hermsdorf, Bergstraße 23
- 02 = Apotheker Friedrich Troitsch - Klosterlausnitz, Geraer Str. 24
- 03 = Dr. Körner, Ambulanz
- 04 = Dr. med. Hironoski Adrian, niedergelassener Arzt - Hermsdorf, Gartenstraße
- 05 = Hugo Hammer, Lehrer - Klosterlausnitz, Luststr. 5
- 06 = Prof. Dr. Heinrich Kionka (*16.07.1868 † 1941) - Universität Jena
- 07 = Hermann Sachse Gärtnerei und Obstweinschenke, - Klosterlausnitz, Gartenstr. 6
- 08 = Ernst Horn Bürgermeister - Klosterlausnitz, Klosterstraße 2
- 09 = Dr. Walter Herfurt – Kreisrat (entspricht Landrat) des Kreises Stadtroda
- 11 = Dr. Wilhelm Schuster Hermsdorf, niedergelassener Arzt - Hermsdorf, Bahnhofstr. 24
- 12 = Dr. Hellmuth Schreiter – praktischer Arzt – Klosterlausnitz, Klosterstr. 5
- 13 = Werner Rothe - Bademeister - Klosterlausnitz, Markt 4
- 16 = Kurt Lüdke – Redakteur „Holzländer“ - Klosterlausnitz, Hermann-Sachse-Str. 16
- 17 = Karl Vetter – Verlagsleiter „Bote für den Westkreis“ – Jenaische Str. 15
- 19 = Kurt Weise
- 20 = Franz Peter – Holzhändler / Gemeinderat – Klosterlausnitz, Eisenberger Str. 31
- 22 = Paul Schütze – Landwirt – Klosterlausnitz, Weißenborner Str. 6
- 23 = Karl Claus – Treppenleiterfabrikant – Klosterlausnitz, Jenaische Str. 4
- 24 = ? Prüfer „Rösig“
- 25 = Max Kraft – Lagerhalter – Klosterlausnitz, Rathausstr. 4a
- 26 = Otto Schlupper – Bahnbeamter - Klosterlausnitz, Neue Str. 34
- 27 = Hermann Rühl – Maurer – Klosterlausnitz, Geraer Str. 28
- 28 = Schwester Martha
- 30 = Willy Hemman – Oberlehrer - Klosterlausnitz, Luststr. 7
- 32 = Reinhold Fuchs – Direktor Volksbank - Klosterlausnitz, Bahnhofstr. 21
- 35 = Dr. Kurt Hutzelmann (Bierverleger, später Lehrer - Klosterlausnitz, Bahnhofstr. 25)

Der Übergabe des Moorbades an die Gemeinde waren Untersuchungen und Gutachten vorausgegangen. Prof. Dr. Heinrich Kionka von der Universität Jena bescheinigte dem Moor von Hermann Sachse die gleiche Qualität, wie die, der besten deutschen Heilmoore. Die Übergabe des Moorbades an die Gemeinde gestaltete sich zum Triumph von Hermann Sachse, der nun noch mehr anerkannt und geehrt war. Dies zeigte nicht zuletzt die Teilnehmer an der Übergabe vom 08.03.1931. Zahlreiche Vertreter von Krankenversicherungen und andere Personen des Gesundheitswesens, außer oben genannten, waren anwesend.

Kurt Lüdke, Redakteur des „Holzländer“ schrieb einen Tag vor der Eröffnung:

Am Sonntag, dem 8. März, Mittag 12 Uhr, wird das Moor- und Kurbad „Sachsenhof“ von der Gemeinde offiziell übernommen. Der Feier wohnen zahlreiche geladene Gäste, u.a. Herr Landrat Dr. Herfurth, Herr Professor Dr. Kionka, die Herren Ärzte, Vertreter der Krankenkassen usw. bei. Im Anschluss daran werden die Einrichtungen besichtigt. Die Einwohnerschaft und sonstige Interessenten sind dazu herzlich eingeladen; die Räume werden den ganzen Nachmittag offen gehalten. Badetage sind zunächst dienstags und sonnabends, Wasserbäder werden zum Preise von 75 Reichspfennig abgegeben.

Außerdem verfasste er zur Eröffnung das nachfolgende Lied. Ob es tatsächlich gesungen wurde, ist nicht überliefert. Kann aber als gegeben angenommen werden, da unsere Vorfahren damals noch weit sangesfreudiger waren.

Zur Eröffnung des Moorbades Klosterlausnitz

Nach der Melodie: „Gold und Silber lieb' ich sehr“.

Das Zipperlein, das Podagra,
Das Rheuma und die Gicht,
sind schon seit alten Zeiten da
laut biblischem Bericht.
Von Adam und von Eva her
Ist's uns im Blut gelegen,
Und wer es hat, den schmerzt es sehr,
Will er die Glieder regen.

Ein solches Moor, das Heilkraft hat,
Liegt auf den Heimatfluren.
Und wir eröffnen nun ein Bad
Speziell für Moorbadkuren.
Atteste haben wir schwarz auf weiß:
Erstklassig ist die Erden!
Und Erfahrung bracht' Beweis
Durch Linderung der Beschwerden.

Als Apotheken unbekannt
Mit Pillen und Mixturen,
Da hat die Krankheit man gebannt
Allein durch Moorbadkuren.
Der Kranke lag im schwarzen Moor
Vom Hals bis zu den Beinen
Und man bedeckt, dass er nicht fror,
das Moor mit heißen Steinen.

Glück auf! Für unser neues Bad,
Mög' es viel Segen bereiten!
Und Dank an den Gemeinderat,
Dass er in schweren Zeiten
Dem Heimatort das Bad gewann,
es auszubauen, zu heben,
Dass er die große Tat ersann
Den Kurort zu beleben!

Am 30.03.1931 veröffentlichte Kurt Lüdke nachfolgenden Artikel im „Holzländer“:

Die Übergabe des Moorbades „Sachsenhof“ an die Gemeinde Klosterlausnitz

Die alten Geschichtsschreiber erzählen, das Holzland sei in alter Zeit gefürchtetes Sumpfbgebiet gewesen. Der Siedlungsbau hat aus diesem Grunde im Herzen unseres heutigen Holzland es erst verhältnismäßig spät begonnen. Den Jägern jedoch war unsere Heimat ein Dorado. Das Moor – und Sumpfland gab den Tieren Schutz. So mögen die Ururahnen im Kampf mit dem schlüpfrigen Untergrund nicht gar zu freundliche Worte gefunden haben, wenn die weiche Masse und heute ihren Füßen nachgab und sie unfreiwillig zu einem Moorbade kamen. Fritz Reuter, unser Gemütvoller Humorist, sagte sehr richtig: „Dem einen sin Uhl, is dem anderen sin Nachtigall.“ Uns Heurigen ist die Moorerde wertvoll. Wir Klosterlausnitzer war haben große Erwartungen bezüglich Nutznießung des hiesigen Moores. Und dies umso mehr, da die gelegentlich der Übernahme des von Herrn Hermann Sachse gegründeten Moorbades durch die Gemeindeverwaltung anerkannte Fachleute ihre Urteil über das Heimatmoor abgegeben haben.

Eine stattliche Schar von Geladenen hatte sich am Sonntag in der 12. Tagesstunde in Gesellschaftsaal der Oberweinschenke zusammengefunden. So Herrn Landrat Dr. Herfurth, Herr Professor Kionka aus Jena, Ärzte aus Eisenberg, Stadtroda, Hermsdorf, Klosterlausnitz usw. Ferner waren erschienen Vertreter der Krankenkassen von Gera, Jena, Stadtroda und Eisenberg, desgleichen Führer von Berufsgenossenschaften. Herr Bürgermeister Horn gaben nach seinem Begrüßungsworten einen Rückblick über das Entstehen des Moorbades „Sachsenhof“. Er berichtete, dass „Vater Sachse“ in den 70er-Jahren stehen, schwere

Verletzungen an der Kniescheibe gehabt und auch das bisher gesunde Bein später zu kränkeln angefangen hätte. Sachse hätte als Eigenbesitz große Wiesenflächen auf den Sümpfen. Hier hätte er sich Moorerde

holen lassen und hätten mit diesen Bäder und Packungen gemacht. Der Erfolg sei überraschend gewesen. So habe sich als kleinsten und einfachsten Versuchen das Moorbad entwickelt und die Kurverwaltung strebe dahin, diese Entwicklung zu steigern. Die Gemeinde seinem Inhaber dieser Segen bringenden Anlage geworden. Mithin sich auf die schlechte wirtschaftliche Lage müssten manche Pläne zum Ausbau des Bades noch zurückgestellt werden, aber das Auge des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung sei dahin gerichtet, den Anstieg mit allen zur Verfügung stehenden Mittel zu fördern.

Herr Landrat Dr. Walter Herfurth sprach sein Vertrauen zu dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung aus, dass sie, wie bisher die Taten gezeigt hätten, auch in diesem Falle in Diensten des Gemeinwohls das Richtige getroffen hätten und auch fernhin in diesem Sinne wirken würden. Wenn einzelne Stimmen laut geworden wären, Privatbesitz nicht aber Vergesellschaftung der Gemeindebetriebe behöben die Wirtschaftsnot, so müsse man hier anerkennen, dass die Gemeinde als Besitzer allen unlauteren Spekulationen die Macht nehme und dieses vorzubeugen dem Gemeinderat Leitmotiv gewesen sei für sein Handeln. Am guter sicherer Grundlage sei begonnen. Der Anfang berechtige zu besten Hoffnungen und die Zukunft würde zeigen, dass der beschrittene Weg auch in diesem Fall der Richtige gewesen sei.

Darauf nahm Herr Prof. Kionka das Wort und führende dem Sinne nach aus: Skeptisch habe er der Mitteilung gegenübergestanden, als er erfahren hätte, man wolle in Klosterlausnitz Moorerde schürfen und ein Moorbad großer Aufmachung eröffnen. Die Gemeinde hätte ihn und ein Gutachten gebeten. Mit wenig Erwartungen für ein gutes Zeugnis sei er zu dem Moorbaden gefahren, denn nach seinem Wissen sei bisher dem Land Thüringen kein Moor für Heilzwecke gefunden worden, mit Ausnahme der Moorkulturen in Bad Blankenburg. Freundlich aus Stahl und habe ihrer jedoch an Ort und Stelle und später bei den Laboruntersuchungen feststellen müssen, was er in seinem Gutachten ausgesprochen habe. Dies besagt: „Eine Untersuchung des Moorklagers an den Sümpfen ist vorgenommen und festgestellt worden, dass das in genügender Menge vorhandenen Moor zu Heil- und Badzwecken sehr geeignet ist. Außer den zurzeit bei Mooruntersuchungen üblichen chemischen und oberflächigen Feststellungen wurden vor allen Dingen das thermische Verhalten eines aus diesem Moor hergestellten Moorbreies, wie es zum Baden genützt wird, geprüft. Das Moor zeigte ein starkes Wärmehaltevermögen, entsprechend einem nur geringen Wärmeleitungsvermögens. In Moorbädern mit diesen Moor wird deshalb die Wärme sehr lange festgehalten und allmählich, aber fortdauern auf den Körper des Badenden abgegeben. Dieses Moor ist deshalb als Bademoor in jeder Hinsicht außerordentlich wertvoll.

Herr Professor Dr. Kionka komme zu dem Schlussergebnis: Nach den angestellten chemischen und physikalischen Untersuchungen damit nach dem Verlauf der Abkühlungskurve ist dieses Moor den besten Mooren, welche an anderen Orten zu Kurbadezwecken verwandt werden, völlig ebenbürtig. Es wäre also der Gemeinde Klosterlausnitz die Möglichkeit gegeben, sich hier ein wertvolles natürliches Kurmittel zu verschaffen.“

Herr Dr. Schuster (Hermsdorf) sprach als Verbandsmitglied der Thüringer Landesversicherungsanstalt. Da ein so bedeutender Wissenschaftler, wie Herr Professor Dr. Kionka der heimischen Moorerde ein so vorzügliches Gutachten ausstelle, wäre nicht mehr daran zu zweifeln, dass die Ärzte mit gutem Gewissen ihre Kranken diesen jungen Unternehmen zuführen könnten.

Im gleichen Sinne sprachen die Vertreter der Krankenkassen. Die Versicherung der noch im Werden begriffenen Heilanstalt gab den verschiedenen Herren Gelegenheit sich dahin auszusprechen, dass alle Vorrichtungen und die Gesamtanlage zweckmäßig angelegt seien.

Ein gemeinsames Mittagessen einte bei Tischreden, Gesängen und heiteren Vorträgen alle Geladenen und gab Gelegenheit zu Aussprachen und Ratschlägen bezüglich des Bades. Für heitere Vorträge im heimatlichen Sinne sorgte Herr Kurt Lübke. Er erntete insbesondere mit seiner Dichtung über die

Entwicklung des Moores stürmischen Erfolg. Auch die Dichtung des Herrn Hermann Patschke in Holzlandmundart fand freudige Aufnahme.



Hatte das Moorbad unter Hermann Sachses Regie schon regen Zuspruch bis in höchste Kreise, so nahm dies nach der Übernahme durch die Gemeinde und dem weiteren Ausbau noch bis zum Beginn der 2. Weltkrieges zu.

Hermann Sachse heiratete am 23.12.1913 die Alma Lydia Olga Claus aus Bad Klosterlausnitz, geboren am 07.05.1879 in Klosterlausnitz.

Das Foto links zeigt das Ehepaar zusammen mit den Sohn Hermann Sachse jun., geboren am 15.03.1914 in Klosterlausnitz.

Weinschenke
zur Sächs. Schweiz, Klosterlausnitz

Vorzügliche Obst-, Beeren- und Traubenweine, à Glas von 10 Pfg. an Kalte und warme Küche Kaffee Kakao etc. Ansichtskarten - Reiseerinnerungen Stocknägeln vom ehemaligen Kloster

Beim Glas Wein ist's gut sein!

empfeht **der alte Sachse**

Erstes Moor- und Kurbad „Sachsenhof“
Kurort Klosterlausnitz i. Thür.
General: Stat. Dornbühl Platz, 303
Eigener Moorbestand

Weinschenke zur Sächsischen Schweiz
(im Parken und an jedem Moorbad)
Biele Kellerkeller für Jung und Alt bei Weinanlass, Musik, Spiel, Vorträge, Kunst, Gärten, etc.
Biele Moorwasserbäder:
Tageskurgel vom Moor!
Der Richter: H. Sachse

Bäderpreise:		Mrk.	Silber
Moorbäder (Klosterlausnitz Moorbad)	Getrab	2.75	3.00
Moorbäder I. 6. - 10.00	Städtische Moorbad	2. -	2.50
Moorbäder II. 5. - 10.00	Städtische Moorbad	2.75	3.00
Moorbäder III. 4.50 - 10.00	Städtische Moorbad	3.25	3.50
Moorbäder IV. 3.50 - 10.00	Städtische Moorbad	2.25	2.50
Moorbäder V. 1. - 10.00	Klein- u. Uckerbad	1. -	1.50

Welle 20 Min. Nahrung 10 Pfennig
Dort 20 Pfennig

Mallagen aller Art
Waldmallagen 2.50 Mk. Erdmallagen 1.50 Mk.
Fischmallagen 1.50 Mk.

Badezeiten:
von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends
Sonntags geschlossen



Die Büste von Hermann Sachse im späteren Moorbad



Ausflug der Familie Sachse: Im Auto hinten Hermann Sachse, davor seine Frau Alma, neben ihr der Sohn Hermann.

Für die Fülle wohlthuender Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Heimgehe unseres lieben Gatten, Vaters, Schwagers und Onkels

Herrn Hermann Sachse

spreche ich allen, die den Verstorbenen noch im Tode ehrten und mir in meinem schweren Leid treu zur Seite standen, meinen herzlichsten Dank aus.

Bad Klosterlausnitz, März 1933

Alma verw. Sachse
nebst Anverwandten

Nur zwei Jahre nach der Übergabe vom 08.03.1931 verstarb Hermann Sachse am 20.03.1933.

Noch heute wird das Andenken an ihn in Bad Klosterlausnitz geehrt.

So erhielt die Ernst-Agnes-Straße den Namen Hermann-Sachse-Straße.

Am 01.05.1998 erhielt die POS (Polytechnische Oberschule) den Namen "Hermann Sachse". Die Schule wurde 2004 geschlossen.

Am 08.04.2011 erhielt die neu eröffnete die Staatliche Grundschule den Namen Hermann Sachse.

Der geehrten Einwohnerschaft von Bad Klosterlausnitz und Umgebung zur gefälligen Kenntnisaufnahme, daß ich die

Weinschänke Sachsenhof

wieder selbst übernommen habe und am **Sonntag, 24. Dezember, eröffnen werde.**

Gute Küche und Getränke werden in altbekannter Weise für das leibliche Wohl meiner Gäste sorgen.

Ich bitte, mir Ihr Vertrauen wieder entgegenzubringen und mich mit Ihrem Besuch zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Frau Alma Sachse.

Alma Sachse führte die Gaststätte „Weinschänke Sachsenhof“ nach dem Tod von Hermann Sachse zusammen mit ihrem Sohn Hermann weiter.

Bote für den Westkreis 23. Dezember 1933

Bad Klosterlausnitz. Der „Sachsenhof“, eine früher unter der Bewirtschaftung des Vater Sachse von den Ortseinwohnern gern aufgesuchte und auch Sommergästen von nah und fern als Weinschänke rühmlichst bekannte Gaststätte, öffnet am Sonntag, den 24. Dezember, seine Pforten. Frau Alma Sachse hat es selbst übernommen, mit Unterstützung ihres Sohnes das Lokal wieder auf die frühere Höhe zu bringen, ein in der heute wirtschaftlich so schweren Zeit gewiß kein leichtes Unternehmen. Man sollte freilich annehmen, die Mithilfe der Klosterlausnitzer hierbei wäre Selbstverständlichkeit. Denn der aufmerksame Beobachter wird die Tatsache bestätigen müssen, daß die Sommergäste, die in der diesjährigen Saison in Bad Klosterlausnitz Erholung suchten, größtenteils lediglich aus dem Grunde hierher kamen, um von ihren rheumatischen oder sonstigen Leiden durch das Moorbad Befundung zu suchen. Der weitaus größte Teil der Kurgäste ist somit allein durch das Verdienst des Herrn Hermann Sachse dadurch, daß er die Heilwirkung des Klosterlausnitzer Moores erkannte und praktisch zur Heilbehandlung zur Anwendung gebracht hat, hierher gekommen. Fast jeder einzelne Einwohner unseres Ortes ist dadurch dem verstorbenen Vater Sachse direkt oder indirekt Dank schuldig, indem das Emporblühen unseres Kurortes wohl nicht nur in diesem Jahre, sondern vielleicht noch mehr in den kommenden Zeiten mit der Entwicklung des Moorbades in innigstem Zusammenhange stehen wird, ein Dank, der sich praktisch leicht betätigen läßt durch Unterstützung der Witwe Alma Sachse.

In der DDR wurde der Sachsenhof zum FDGB Ferienhaus „Sachsenhof“ deklariert.



FDGB Erholungsheim „Sachsenhof“

Nach der Wende wieder in Privatbesitz wird er heute in 3. Generation als Pension weiter betrieben.



Pension Sachsenhof

07639 Bad Klosterlausnitz, Gartenstraße 5

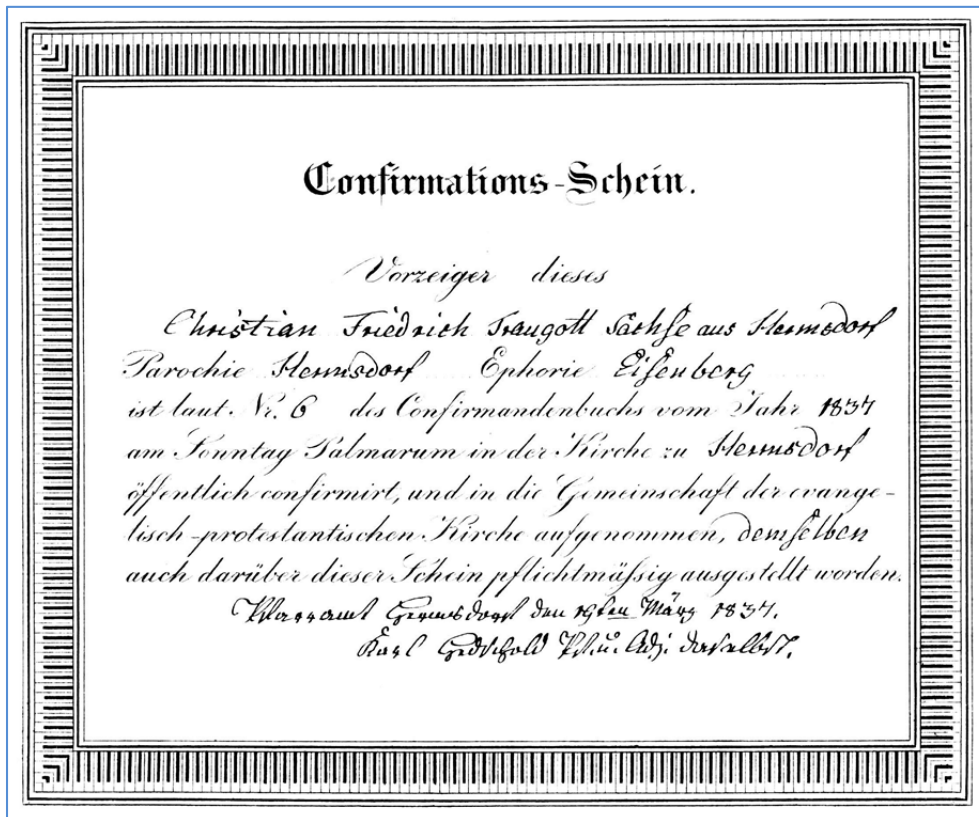
Telefon: 03 66 01 - 44 8 50

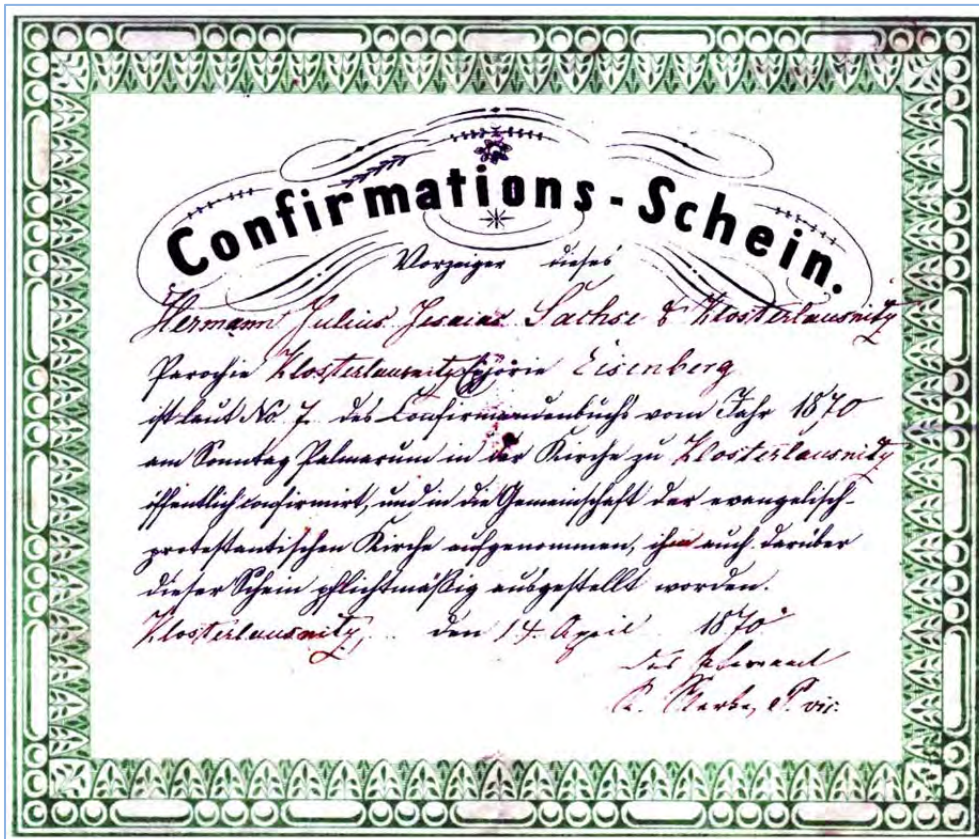
Telefax: 03 66 01 - 80 5 04

sachsenhof@gmx.de

www.pension-sachsenhof.de

Dokumente und Fotos zu Hermann Sachse, Familie und Sachsenhof





Personalausweis Nr. 47434/49
erteilt am 25.2.49
Kreispolizeiamt Jena

Traubebescheinigung.

Johann Julius Fried Taffe, Gastwirt und Grundstückbesitzer in
Klosterlausnitz, geboren am 6. Juli 1856, evangelisch-luth.
rischer Konfession,
und
Anna Lydia Olga geborene Cahn in Klosterlausnitz, geboren am
7. Mai 1879, evangelisch-lutherischer Konfession,

sind nach erfolgter handschriftlicher Feststellung seitens von
dem unterzeichneten Pfarrer kirchlich eingetragene worden.

Klosterlausnitz, den 25. Dezember 1918.



als evangelisch-lutherischer Pfarrer.
Justizamt,
Pfarrer.

Traubescheinigung

Anmeldeschein.

Nr. 3.

Dem *Gäolner Johann Sachse*

aus *Klosterlausnitz*

wird hiermit bescheinigt, daß derselbe seine Absicht

in *heimen Gänge*

das Gewerbe als

Handel mit allerhand Weinen

zu betreiben nach § 14 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 angemeldet hat und daß der Ausführung dieses Vorhabens kein gesetzliches Hinderniß im Wege steht.

Klosterlausnitz, den *6. März 1897.*



Von Rechtsrath Dr. C. Schmidt

H. - K. 50 g. Gebühr

Gewerbeanmeldung vom 06.03.1897 zum
„Handel mit allerhand Weinen“.

Fol.

Klosterlausnitz den 5. November 1916.

Rechnung

für Herrn Baurmeister Hermann Simache hier
von Herrmann Gustav Sartorius

Villa Rathausstr.				
2	Linden		5	—
2	Birke		2	50
2	Flotzstämmchen oblbäume mit Fahl		6	—
1	Halbbaum		1	75
5	Zwerg obfb.		15	—
1	Elzine		4	—
53	Zierpflanzen	a 50	26	50
4	Tannen		4	—
8	Majomien		8	—
0	Stauden		1	20
12	Himbeeren		1	20
1 1/2	Grassamen		4	00
	Arbeiter			
17 1/2	in		12	25
17 1/2	Gehilfe		8	75
	Ausb. Lage führen Mahler		1	50
	zwei Mähdrescher zu Kränzen		0 4	
		Summe	70 2	25

Rechnung aus der Gärtnerei Sachse

Fol. _____

Klosterlausnitz den 5. November 1910

Rechnung

für Herrn Hermann Schmale Mauermeister hier
von Herrnmann Sachse Gärtner

1913	1914	1913	1914	1913	1914	1913	1914
April	1914	Gartenaufgabe Villa auf der Luft					
		34 Stück Liebstäucher	"	50	17.	-	
		14 " Zwergobstbäume	"	50	51.	-	
		8 " Hochst. Obstbaum mit 1 Pfl.	"	30	24.	-	
		50 " Stängel und Schatzweidenbäume	"	40	20.	-	
		2 " Ficus			3.	-	
		1 " Citrine			4	-	
		1 " Clematis			2	50	
		30 " Pelargonien			9	-	
		50 " Petunien			5	-	
		60 " Lobelien			3	-	
		60 " Pyrethrum			-	60	
		21 # Grassamen			8	40	
November	1913	12 1/2 Stunden	ist	"	70	9	10
		13 " Schilfe		"	50	0	50.
April	1914	14 " ist				9	80
		32 " Schilfe				16	-
						2	-
					La	188.	90.

Rechnung aus der Gärtnerei Sachse

